

ERIC CLAPTON & FRIENDS IN CONCERT

aka: ERIC CLAPTON & FRIENDS IN CONCERT: A BENEFIT FOR THE CROSSROADS

CENTRE AT ANTIGUA

USA 2004

R/P: Joel Gallen.

K: Rob Balton, Jim Covello, Dave Eastwood, Pat Gleason, John Meiklejohn, Lyn Noland, Kenny Patterson, Manny Rodriguez, Dan Webb.

S: Bob Aldridge.

Beteiligte Musiker: Eric Clapton, David Sannborn, Sheryl Crow, Mary J. Blige, Bob Dylan, Andy Fairweather Low, Nathan East, Steve Gadd, Tim Carmon, Dave Delhomme, Tessa Niles, Katie Kissoon.

DVD-/Video-Vertrieb: Warner Reprise Video, Tenth Planet.

UA: 26.10.1999 (USA), 21.2.2000 (D).

108min, PAL 4:3, Dolby Digital 5.1.

Eric Clapton gilt als eher wortkarger Künstler, der Klappentext seiner eigenen Biografie besagt, er sei „bekannt für seine Verschlossenheit“ [1]. Den bildlichen Beweis dafür liefert der Konzertmitschnitt ERIC CLAPTON & FRIENDS IN CONCERT aus dem New Yorker Madison Square Garden im Juni 1999, dessen Besonderheit in einer ungewöhnlich deutlichen Distanzierung von Bühne und Zuschauerraum liegt. Während viele Künstler die Interaktion mit ihrem Publikum förmlich suchen und diese einen Großteil ihrer Bühnenshow ausmacht, findet sie bei Eric Clapton *de facto* nicht statt, eine Verbindung von Bühne und Auditorium wird gar nicht oder zumindest nur minimal angestrebt. Die Handlung auf der Bühne wirkt stattdessen wie ein Treffen virtuoser Musiker, die sich für eine gemeinsame Jam-Session zusammenfinden; die Gäste im Zuschauerraum dürfen dieser lediglich folgen, sind aber kein Teil davon. Folglich sind auch die Sequenzen, in denen das Publikum gezeigt wird, selten und vor allem kurz. Ihren Gipfel findet die Distanz zwischen Künstlern und Publikum darin, dass Clapton mehrfach für längere Zeit der Halle den Rücken zuwendet und sich ganz seinen Musikern widmet; während eines Solos seines Keyboarders Tim Carmon im Stück *Old Love* tut er dies für fast fünf Minuten.

Nicht nur durch diesen fehlenden Blickkontakt, auch durch äußerst kurze Pausen zwischen den Liedern erhält das Publikum nur wenig Gelegenheit, eine Rückmeldung auf das Gehörte zu geben. Clapton lässt die einzelnen Lieder des Konzertes sehr schnell aufeinander folgen, zum Teil sogar direkt ineinander übergehen.

Die Musik respektive das Konzert scheint für Clapton mehr eine Art Selbstzweck zu erfüllen, ähnelt mehr einem Klassentreffen mit musikalischen Weggefährten als einem Dienst am Fan. Und es erfüllt noch einen zweiten Zweck: Es spielt Geld ein. Das Konzert trägt den Untertitel A BENEFIT FOR THE CROSSROADS CENTRE AT ANTIGUA, eine Suchtklinik, die Eric Clapton ins Leben gerufen hat. Er selbst war über viele Jahre seiner seit

den 1960er Jahren andauernden Karriere alkohol- und drogenabhängig, bis er sich schließlich für eine Entziehungskur auf der Karibikinsel Antigua entschied und danach selbst eine Suchtklinik gründete: „Um nüchtern zu bleiben, musste ich anderen helfen, nüchtern zu werden“ [2]. Immer wieder spielte Clapton durch Benefizkonzerte in den USA oder Europa Geld für das Projekt in der Karibik ein; sein Konzept war, in der Klinik auf Antigua hohe Kosten von ausländischen Suchtpatienten zu verlangen, um so auch mittellosen Einheimischen eine Entziehung zu ermöglichen. „Unser Vorgehen erinnerte ein wenig an Robin Hood: den Reichen etwas nehmen, um es den Armen zu geben“ [3].

Der Film über das New Yorker Benefizkonzert wird von einem zweiminütigen Trailer eingeleitet, der sich in die kurzen Kapitel *The Cause*, *The Auction* und *The Concert* unterteilt. Zu sehen sind kurze Interview-Stücke mit Eric Clapton, unterbrochen von Fotos seiner Musikerkarriere oder kurzen Videoeinspielungen, in denen er auf Antigua zu sehen ist. Während des gesamten Trailers läuft im Hintergrund Eric Claptons Song *Driftin'* mit der Textzeile „I ain't got nobody in this world to care for me.“

Im Abschnitt *The Cause* erläutert Clapton zunächst den Grund, das *Crossroads Centre* zu gründen mit seiner persönlichen Geschichte:

„I had everything a man could want, I was a millionaire, I had beautiful women in my life, a solid gold career and a future. On a daily basis I wanted to commit suicide, and a lot of periods in my life I don't even remember. [...] And I realized that I didn't want to die and I couldn't go on. There was nothing to do but actually go and ask someone for help. And that's the beginning of where I am now.“

The Auction zeigt Bilder einer Auktion, bei der Clapton rund 100 seiner Gitarren versteigert, um Geld für sein Suchtzentrum zusammenzubekommen, gefolgt vom letzten Teil *The Concert*, in dem er mit Sheryl Crow, Mary J. Blige und Bob Dylan die Gäste seines Konzerts im Madison Square Garden ankündigt. Dann endet das kurze Intro des Films, es folgt Claptons Gang auf die Bühne der New Yorker Konzerthalle und die Ankündigung, jetzt keine großen Worte mehr zu verlieren: „Talking is done, I'm not gonna do no more talking, we just play for you.“

Während des Konzertes begibt sich Clapton immer wieder in die für ihn gewohnte Rolle des reinen Gitarristen. Lange Jahre seiner Karriere hatte er in der zweiten Reihe gestanden, bevor er in seiner Band *The Cream* auch größere Gesangsparts übernahm. Bei ERIC CLAPTON & FRIENDS IN CONCERT schlüpft er immer dann in diese Rolle, wenn einer seiner Gäste auf die Bühne kommt. Sheryl Crow, eine frühere Lebensgefährtin Claptons, singt mit *My Favourite Mistake* und *Difficult Kind* zunächst zwei ihrer eigenen Songs mit Clapton als Gitarristen, zum Abschluss von Crows Gastauftritt interpretieren beide gemeinsam mit *Little Wing* Claptons Neuauflage des Jimi-Hendrix-Stücks. Mary J. Blige spielt mit einem Medley aus *Be Happy* und *You Bring Me Joy* sowie *Not Gon' Cry* lediglich ihre eigenen Lieder.

Bob Dylan intoniert zunächst sein eigenes Lied *Don't Think Twice, It's All Right* als Solist, um dann mit Clapton zusammen *Crossroads* zu spielen, jenen Song, der namensgebend für Claptons Suchtzentrum gewesen ist. Der Titel ist wie kaum ein anderer zu Claptons Markenzeichen geworden; im Booklet zu seinem gleichnamigen Best-of-Album schreibt *Rolling-Stone*-Autor Anthony DeCurtis: „It makes sense, then, that Robert Johnson's tough, transcendent masterpiece, *Crossroads*, has become Clapton's signature song. On the path of life, crossroads are where the breakdowns and breakthroughs come, where danger and adventure lie.“

Die Mittel der Inszenierung des Konzerts sind so zurückhaltend gewählt, wie sich Clapton selbst gibt. Die Kamera beschränkt sich im Wesentlichen auf langsame Fahrten und Bildübergänge mit Totalen der gesamten Bühne, Einstellungen der Musiker oder Großaufnahmen der Hände und Instrumente, vor allem bei den zahlreichen Gitarrensolis Claptons. Auch die Bühnenbeleuchtung ist auf das Wesentliche reduziert. Drei Spots folgen permanent Clapton, seinem Gitarristen Andy Fairweather Low und dem Bassisten Nathan East und heben diese vor allen anderen Musikern hervor. Für die übrige Ausleuchtung der Bühne sorgt eine ganze Reihe von Scheinwerfern an der Rückwand der Bühne, die den Raum der Künstler in blaues, rotes oder weißes Licht tauchen. Der Auftritt der Gäste wird durch Licht besonders verstärkt - Sheryl Crow's Songs werden etwa durch gelbe Scheinwerfer von der Bühnendecke und die Beleuchtung des roten Bühnenhintergrundes betont; als Mary J. Blige die Bühne betritt, werden sich drehende Deckenscheinwerfer mit Filtern eingesetzt; Bob Dylans Gastauftritt wird durch goldenes Bühnenlicht förmlich gekrönt. Eine Beleuchtung des Zuschauerraums findet nur in äußerst geringem Maße statt, wodurch die Trennung zwischen Künstlern und Publikum erneut auch optisch unterlegt wird. ERIC CLAPTON & FRIENDS IN CONCERT erweist sich so als ein klassischer Konzertmitschnitt, der eine außergewöhnlich starke Betonung auf das akustische Erlebnis setzt, im Visuellen aber von einem Purismus geprägt ist, der angesichts des Aufwands, der für die Bühneninszenierung getrieben wird, auffällt.

(Patrick Kraft)

Anmerkungen:

[1] Eric Clapton: *Mein Leben*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2007, Klappentext.

[2] Ebd., S. 273.

[3] Ebd., S. 272.

Reihenfolge der Songs:

Intro / Driftin' (Eric Clapton) / Hoochie Coochie Man (Eric Clapton) / River Of Tears (Eric Clapton) / Going Down Slow (Eric Clapton / David Sanborn) / My Favorite Mistake (Eric Clapton / Sheryl Crow) / Difficult Kind (Eric Clapton / Sheryl Crow) / Little Wing (Eric Clapton / Sheryl Crow) / Be Happy / You Bring me Joy (Medley) (Mary J. Blige) / Not Gon' Cry (Eric Clapton / Mary J. Blige) / Tears In Heaven (Eric Clapton) / Change The World (Eric Clapton) / Old Love (Eric Clapton) / Wonderful Tonight (Eric Clapton) / Layla (Eric Clapton) / Don't Think Twice, It's All Right (Bob Dylan) / Crossroads („Cross Roads Blues“) (Eric Clapton / Bob Dylan) / Sunshine Of Your Love (Eric Clapton)

Discografie Eric Clapton:

For Your Love (mit den Yardbirds) (1965)
Having A Rave Up (mit den Yardbirds) (1965)
Blues Breakers with Eric Clapton (1966)
Eric Clapton (1970)
The History of Eric Clapton (1972)
Eric Clapton at His Best (1972)
Eric Clapton's Rainbow Concert (1973)
461 Ocean Boulevard (1974)
There's One in Every Crowd (1975)
E.C. Was Here (1975)
No Reason to Cry (1976)
Slowhand (1977)
Backless (1978)
Just One Night (1980)
Another Ticket (1981)
Time Pieces: Best of Eric Clapton (1982)
Money and Cigarettes (1983)
Time Pieces Vol. II Live in the Seventies (1983)
Behind the Sun (1985)
August (1986)
Crossroads (1988)
Journeyman (1989)
24 Nights (1991)
Music From The Motion Picture Soundtrack RUSH (1992)
Unplugged (1992)
From The Cradle (1994)
The Cream of Clapton (US ed.) (1995)
Crossroads 2: Live in the Seventies (box set) (1996)
Pilgrim (1998)
Blues (1999)
Chronicles (1999)
Riding With The King (2000)
Reptile (2001)
One More Care One More Rider (2002)
Me And Mr. Johnson (2004)
20th Century Masters / The Millenium Collection (2004)
Sessions for Robert J. (2004)
Back Home (2005)
The Road To Escondido (2006)
Complete Clapton (2007)

Filmografie Eric Clapton:

Tommy (1975)
Eric Clapton & Friends (The A.R.M.S. Benefit Concert from London) (1983)
Water (1985)
Eric Clapton & Friends Live 1986 (1986)
Live at Montreux (1986)
After Midnight Live (1988)
24 Nights (1990)
Unplugged (1992)
Live in Hyde Park (Special Edition) (1997)
Eric Clapton Budokan 1997 (1997)
Blues Brothers 2000 (1998)
Eric Clapton & Friends in Concert (1999)
Clapton Chronicles (1999)
One More Car One More Rider (2001)
This Song for George – Japan Tour 2001 – Budokan (2001)
Sessions for Robert (2004)
Crossroads Guitar Festival (2004)
Crossroads Guitar Festival (2007)

Bibliographie zu Eric Clapton:

Boyd, Pattie: *Wonderful Tonight. George Harrison, Eric Clapton, and Me*. 2008.
Welch, Chris: *Cream. Eric Clapton, Jack Bruce and Ginger Baker – The Legendary 60's Supergroup*. 2001.
Braunling, Len: *Eric Clapton*. 1990.
Clayson, Alan: *The Yardbirds. The Band That Launched Eric Clapton, Jeff Beck, Jimmy Page*. 2002.
Clapton, Eric: *Mein Leben*. 2007.
Clapton, Eric und Weiler, Fred: *Eric Clapton. Stars, Mythen und Legenden*. 1997.
Hüttenrauch, Oliver: *Eric Clapton und Co. Die großen Bluesrock-Gitarristen*. 1995.
Raumbault, Ginette: *Trauernde Eltern. Isadora Duncan, Sigmund Freud, Gustav Mahler, Eric Clapton – wie sie den Tod eines Kindes erlebten*. 1997.
Roberty Marc und Tepper, Alan: *Eric Clapton – Story and Songs kompakt*. 2006.
Sandford, Christopher: *Eric Clapton*. 1996.
Schumacher, Michael: *Eric Clapton*. 2008.
Schumacher, Michael: *Crossroads. The Life and Music of Eric Clapton*. 2003.
Shapiro, Harry: *Eric Clapton. 'Der beste Gitarrist der Welt'*. 1995.
Shapiro, Harry: *Eric Clapton. Slowhand. Ein Leben für den Blues*. 1993.
Shapiro, Harry: *Eric Clapton. Lost in the Blues*. 1992.
Thompson, Dave: *Cream. How Eric Clapton Took the World by Storm*. 2006.

Empfohlene Zitierweise:

Kraft, Patrick: Eric Clapton and Friends in Concert.
In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.2, 2010.
URL: <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/beitraege.htm>
Datum des Zugriffs: 25.8.2010.

Kieler Beiträge für Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Copyright © by Patrick Kraft. All rights reserved.

Copyright © für diese Ausgabe by Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung. All rights reserved.

This work may be copied for non-profit educational use if proper credit is given to the author and „Kieler Beiträge für Filmmusikforschung“.